

17.06.2026

BEW-Förderung: Priorisierung von Modul-2-Projekten zur Sicherung der Wärmewende

Sehr geehrte Damen und Herren,

seit Einführung der Bundesförderung für effiziente Wärmenetze (BEW) im Jahr 2022 begleiten wir die Entwicklung und Umsetzung von Wärmenetzprojekten. Als Unternehmen stellen wir jährlich rund 30 Anträge im BEW-Modul 2 und verfügen über umfangreiche Praxiserfahrung bei kommunalen, privaten, genossenschaftlichen und contractorbasierten Wärmenetzen.

Die BEW ist eines der wichtigsten Instrumente zur Dekarbonisierung der Wärmeversorgung. Ihr Erfolg bemisst sich jedoch nicht an der Anzahl bewilligter Studien oder eingereicherter Anträge, sondern an der Zahl tatsächlich realisierter Wärmenetze und der damit verbundenen CO₂-Einsparung.

Genau hier sehen wir aktuell erheblichen Handlungsbedarf.

Während zu Beginn des Förderprogramms durch den vorzeitigen Maßnahmenbeginn Projekte innerhalb weniger Wochen nach Antragstellung starten konnten, liegen die Bearbeitungszeiten von Modul-2-Anträgen heute häufig bei neun bis zwölf Monaten. Dies führt in der Praxis zu Verzögerungen von bis zu zwei Jahren bis zum tatsächlichen Baubeginn.

Die Folgen sind gravierend:

- Investitionen werden verschoben oder aufgegeben.
- Preisbindungen laufen aus und Projektkosten steigen.
- Finanzierungen und Zinszusagen verlieren ihre Grundlage.
- Kommunale Entscheidungsprozesse müssen erneut durchlaufen werden.
- Anschlussnehmer und Wärmekunden verlieren das Vertrauen in die Umsetzung.
- Wertvolle Zeit für die Erreichung der Klimaziele geht verloren.

Allein die von unserem Unternehmen begleiteten Projekte umfassen derzeit rund 30 umsetzungsreife Vorhaben mit einem Investitionsvolumen von etwa 100 Millionen Euro.

Gleichzeitig zeigen die veröffentlichten Statistiken, dass deutlich mehr Studien als Umsetzungsprojekte gefördert werden. Modul 1 erfüllt dabei zweifellos eine wichtige Funktion. Die eigentliche Klimawirkung entsteht jedoch erst durch realisierte Projekte im Modul 2.

Aus unserer Sicht sollte die Förderpraxis deshalb künftig noch stärker auf die tatsächliche Umsetzung ausgerichtet werden.

Unsere Vorschläge

1. Priorisierung von Modul-2-Anträgen

Projekte mit unmittelbarer Investitions- und Klimawirkung sollten bevorzugt bearbeitet werden.

2. Wiedereinführung des vorzeitigen Maßnahmenbeginns

Solange Bearbeitungszeiten von deutlich mehr als sechs Wochen auftreten, muss der vorzeitige Maßnahmenbeginn wieder ermöglicht werden.

3. Personelle Verstärkung beim BAFA

Die Bearbeitungskapazitäten müssen dem tatsächlichen Antragsaufkommen angepasst werden.

4. Transparente Bearbeitungsstände und feste Ansprechpartner

Antragsteller benötigen verlässliche Aussagen zu Bearbeitungsstatus und Zeitplan.

5. Veröffentlichung von Umsetzungsquoten

Zur Bewertung der Wirksamkeit der BEW sollte regelmäßig veröffentlicht werden, wie viele geförderte Studien tatsächlich zu Investitionsanträgen und realisierten Wärmenetzprojekten führen.

6. Verbindliche Bearbeitungsziele

Für Modul-2-Anträge sollte eine maximale Bearbeitungsdauer von drei Monaten angestrebt werden.

Fazit

Die erforderlichen Fördermittel stehen bereit, die technischen Lösungen sind vorhanden und die Investitionsbereitschaft vieler Akteure ist ungebrochen.

Was zunehmend fehlt, sind schnelle und verlässliche Verfahren.

Jeder Monat zusätzlicher Verzögerung verschiebt Investitionen, Wertschöpfung und CO₂-Einsparungen. Die Wärmewende entscheidet sich nicht in Studien und Förderakten, sondern durch den Bau und Betrieb effizienter Wärmenetze.

Wir bitten Sie daher, sich für eine Beschleunigung der Bearbeitungsprozesse und eine stärkere Ausrichtung der BEW auf die tatsächliche Umsetzung von Wärmenetzprojekten einzusetzen.

Für einen fachlichen Austausch stehen wir gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen



Christoph Bachmann
Geschäftsführer
ENERPIPE GmbH



Andreas Fiegl
Geschäftsführer
ENERPIPE GmbH